Kokzidien

Allgemeines:

Von Kokzidiose kann jeder größere Züchter ein Lied singen. Viele "Geheimtipps", die sich als absolut schädlich für den Vogel hinterher auswirken machen die Runde. Als Beispiel sei hier nur die Antibiotikagabe als "sichere" Prevention genannt !

Was sich hinter diesem Krankheitsbild überhaupt verbirgt, wissen leider nur sehr wenige. Ein Grund, um diese Krankheit einmal näher zu betrachten.

Zunächst muss man sich einmal informieren, mit was man es zu tun hat. Nur wer das Übel kennt, kann es aus der Welt schaffen. Aber nicht nur die Krankheit muß ein Züchter kennen, sondern er sollte auch erkennen können, ob ein Vogel wirklich krank ist.

Was ist Kokzidiose ?

Die Erreger gehören zu den Endoparasiten: Es handelt sich um Kokzidien. Sie leben in der Regel im Darmkanal des Vogels.

Es gibt die Kokzidiose die vornehmlich den Darm betrifft, und eine Kokzidiose, die vornehmlich die Inneren Organe betrifft.

Kokzidien sind für unsere Vögel dann schädlich, wenn diese sich stark vermehren, und die Darmschleimhaut zerstören und / oder Entzündungen verursachen.

Mögliche Ursachen

Man diskutiert als auslösende Ursachen der starken Kokzidienvermehrung übrigens auch folgende:

- Hungerkuren
- Ernährungsumstellungen
- Andere zugrundeliegende Krankheit
- Klimatäre Umstellung
- Psychische Probleme

Wie sieht der Übertragungsweg aus ?

Mögliche Infektionquellen sind:

- latent infizierte Altvögel
- erkrankte Jungtiere
- befallene, zugekaufte Vögel
- kontaminierte Ausstellungskäfige, Transportkisten

Kokzidien

Die Erreger der Kokzidiose werden mit dem Kot in großer Zahl von erkrankten Jungtieren und in eher geringer Zahl von erwachsenen gesund erscheinenden Zuchtvögeln ausgeschieden. Ausgeschiedene Kokzidienoozysten vollziehen außerhalb des Darmes der Vögel eine Entwicklung bzw. Reifung. Erst wenn diese Entwicklung abgeschlossen ist, also etwa zwei bis vier Tage nach der Ausscheidung, sind die Kokzidien infektiös. Die Infektion der Vögel erfolgt allein durch die Aufnahme von Kokzidienoozysten mit dem Futter oder Wasser.

Wie sehen die Symptome aus ?

Symptome, die der Tierhalter sehen kann:

- Aufgeplustert sein
- Apathie
- verminderte Futter- und Wasseraufnahme
- kotverschmutztes Kloakengefieder aufgrund Diarrhoe
    - Achtung: Gefahr der Exsikkose = Austrocknung !
- Atemnot (verursacht durch Leber- und Milzschwellung, voluminöser Darmkonvolut)
- Rotbäuchigkeit (verursacht durch vergrößerte Leber, die sich seitl. im Bauchraum ausdehnt)
- Hohe Sterberate im Bestand

Wie stellt der Tierarzt seine Diagnose ?

Nachweis erfolgt durch:

- Anamnese (Angabe des Vogelalters, nähere Umstände des Imports oder Zukauf, Krankheitsverlauf, Symptome)
- Sammelkotprobe
- Untersuchung des Vogels durch den Tierarzt

<u>Bei der Kotprobe beachten Sie bitte:</u>

- Ausscheidung der Kokdizidien durch den Vogel am höchsten zwischen 14.00 Uhr - 18.00 Uhr
- bei Sammelkotprobe immer den Zeitpunkt dazuschreiben
- Kot in Folie schicken, nie in Zeitung

Mögliche Therapieansätze

„Die Natur kann von keinem belehrt werden, sie weiß immer das richtige.“, sagte Hippokrates. Leider ist das im Fall der Kokzidiose nicht der Fall.

Ohne Schulmedizinische Medikamente kann man gar nichts hier ausrichten. Aber selbstverständlich ist die Naturheilkunde eine gute Möglichkeit, die schulmedizinische zu unterstützen.

Schulmedizin

Therapie nach Dr. med. vet. Kummerfeld

Dr. Kummerfeld schlägt mehrere Ansätze vor im Fachbuch „Krankheiten der Heimtiere“:

- Sulfonamide
- Amprolium
- Sulfachlorpyrazin, Sulfaclozin
- Toltrazuril

Therapie nach Frau Dr. med. vet. Doris Quinten:

In ihrem Buch empfiehlt Dr. med. vet. Quinten folgendes:

- Sulfonamidpräparate:
  - 3 Tage Behandlung
  - 2 Tage Pause, jedoch Vitamingaben
  - 3 Tage Behandlung

Wirkstoff in Wasser auflösen und über den Tag verteilt direkt in den Kropf eingeben. Nur so ist es sicher, dass die Tiere die richtige Menge auch zu sich nehmen.

Therapie nach Dr. med. vet. Jablonski (†)

Ein mitunter recht bewährtes Therapieschema bei Kanarien hat Dr. med. vet. Jablonski aufgestellt:

- ESB 3 ® nach festgelegtem Therapieplan
- Baycox ® (Dosierung: 2 ml auf 1L H2O) Wirkstoff: Toltrazuril

Behandlungszyklus:

- 3 Behandlungstage
- 2 Tage Pause
- 2 Behandlungstage
- keine Vitamin B-Gabe, da Kokdizidien diese brauchen, um zu überleben
- nach der Therapie ist eine "Bestandsanierung" eingetreten
- genaues BIRDWATCHING während und nach der Therapie
- regelmäßige Kontrolle des Vogelkots ist notwendig

Anmerkung: Leider sind aufgrund Antiobiotikakuren bereits viele Resistenzen beobachtet worden, so dass Baycox im Einzelfall oft nicht mehr Mittel der ersten Wahl sein wird.

Man kann anhand der Beispiele sehen, dass ein Tierarzt die Tiere sehen muß, um das richtige Präparat einzusetzen. Manchmal führen viele „Wege nach Rom“.

Naturheilkunde

Die Naturheilkunde bietet vielerlei Behandlungsansätze, hat jedoch auuch eine deutliche Grenze. Diese Grenze kann ein Tierheilpraktiker, der seinen Schwerpunkt auch auf die Behandlung von Vögel gesetzt hat, abschätzen.

Die Naturheilkunde wird oft als eine „Sanfte Medizin“ in den Medien hingestellt. Dies ist nicht wahr, daher sollte man als unerfahrener Tierhalter besser nicht selber therapeutische Massnahmen durchführen.

Der Unterschied zwischen der Schulmedizin und der Naturheilkunde ist der, dass man in der Naturmedizin das Lebewesen in seiner Gesamtheit betrachtet. Man schaut sich beim Tier das biologische Verhalten ebenso an, wie die körperliche Verfassung. Die Behandlung wird auf jedes Tier individuell abgestimmt.

Oftmals muß man mit einer Erstverschlimmerung rechnen, die ein Zeichen dafür ist, dass ein naturheilkundliches Mittel richtig gewählt wurde.

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

Um die traditionelle Medizin überhaupt verstehen zu können, muß man sich zunächst mit der Denkweise der Chinesen befassen. Die traditionelle chinesische Medizin ist ein eigenes *medizinisches System*.

Wenn wir uns den Vogel, der an Kokzidien leidet, näher betrachten, dann kann man nach den Lehren der TCM bestimmte Gemeinsamkeiten feststellen.

Laut der chinesischen traditionellen Medizin liegt bei dem Krankheitsbild auch mitunter eine Blockade im Dünndarm vor. Die Dünndarmenergie gehört in der medizinischen Lehre zu dem Element des Feuers. Zu dem Feuer gehört auch die Zunge und der bittere Geschmack.

Man kann beobachten, dass manche Vögel, insbesondere Blattvögel und Fruchtfresser, die an Kokzidose leiden, lieber bittere Pflanzen fressen (Endiviensalat, Kurkumawurzel, Fenchel) und im gesunden Zustand eher nicht. Desweiteren beobachtet man manchmal kalte Vogelfüsse, aufgeplustertes Gefieder und Kältezittern.

Entsprechend diesen Beobachtungen setzen die Chinesen dann verschiedene Therapien ein. Dazu gehört Akupressurkraulen, Akupunktur oder auch bestimmte Teemischungen mit asiatischen Teedrogen, die wir hier nicht haben.

Auf die TCM bei diesem Seminar einzugehen, würde den Rahmen sprengen.

Homöopathie

Gerade in der Homöopathie ist es nötig, dass man auf das Können eines Therapeuten vertrauen kann. Da es weit über 1000 homöopatische Mittel gibt, und es nur an Kleinigkeiten liegt, welches Mittel das "Richtige" ist, sollte man nicht auf „Hörensagen“ reagieren, sondern einen „Fachmann“ aufsuchen.

Einzelmittel, die in Frage kommen könnten, sind beispielsweise diese:

Homöopatika:	Potenz:	Bemerkung:
Nux vomica	D6	• In Kombination mit Carbo vegetalis bei Magen-Darm-Beschwerden • chron. Reizzuständen des Darmes nach Fütterungsfehler • 10 Tage, 5 Globuli, 1x tägl
Okoubaka	D3	• Anwendung bei: ○ Insektizidintoxikationen (unsachgem. Anwendung von Schädlingbekämpfungsmittel) ○ Rekonvaleszenzphase nach Darminfektion ○ Stabilisierung des Immunsystems von Importvögel durch Klimawechsel und Futter-umstellung • Dosierung: ○ Akut: stündlich ○ Sonstige: 1x tägl. 3 bis 5 Globuli
Calcium carbonicum	C200	• Anwendung: ○ Schutz vor Neuinfektion, Vögel, die zu Wurminfektionen leiden. • Dosierung: ○ 1x Woche über 4 Wochen 5 Globuli

Homöopatische Konstitutionsmittel: Je nach Konstitutionstyp des Vogels

Bachblütentherapie

Nur als unterstützende Prophylaxe möglich

Isotherapie

Folgende Mittel könnten zum Einsatz kommen

- Darmmittel 1
- Darmmittel 2

Diese Mittel wirken auf Schleimhäute und Stoffwechsel, zudem dienen sie der Entgiftung.

Phythotherapie (Pflanzenheilkunde)

Ansatz 1 - Eifutter-Kräuter-Mischung

Das Institut für Geflügelkrankheiten, Bereich Veterinärmedizin, Justus-Liebig-Universität Gießen, hat im Rahmen einer Doktorarbeit herausgefunden, dass eine Mischung aus Oregano, Thymian und Basilikum die Tiere gegen Kokzidien schützen kann. Am besten ist es, man mischt diese Kräuter unter das Eifutter.

Ansatz 2 - Teemischung

Ein anderer Ansatz wäre ein Tee aus folgenden Kräutern:

Pflanze / Heilpflanze	Nachgesagte Wirkung
Glatte Ulme (Ulmus Fulva)	• mild abführende Wirkung • entschlackende Wirkung
Pfefferminze (Mentha piperita)	• zur Erhaltung der Darmflora und Verdauung
Cayenne (Capsicum minimum)	• natürlich reinigende Funktion
Echter Thymian (Thymus vulgaris)	• traditionelles Anti-Parasitum Kraut
Kletten-Labkraut (Galium aparine)	• beruhigend, normalisierend und harntreibend
Zimt (Cinnamomum zelandicum)	• wurmfeindliche und -tötende Wirkung

Knoblauch (Allium sativum)	• für eine gute allgemeine Gesundheit mit parasitenfeindlichem Effekt

Wichtig ist, dass ...

- ... man diesen sich in der Apotheke mischen lassen muß. Die Kräuter müssen "Arzneimittelqualität" haben. Es reicht keine "Lebensmittelqualität".
- ... sich den Tee verordnen läßt. Es reicht nicht, wenn man Heilkräuter in der Zusammensetzung wild durcheinander mischt.
- ... der Vogel an Tee gewöhnt ist. Wichtig ist Flüssigkeitszufuhr. Trinkt der Vogel keinen Tee oder sonstige Flüssigkeiten, die ihm nicht bekannt ist, dann bitte das gewohnte anbieten.

Was kann man zur Vorbeugung tun ?

Allgemeine Massnahmen:

- Da die Oozysten (eiähnliche Dauerform der Kokzidien) sehr widerstandsfähig sind, ist ein besonderes Augenmerk auf die Hygiene zu legen. Die regelmässige Reinigung von Käfigen und Volieren mit heissem Wasserdampf (Dampfstrahler) ist sehr zu empfehlen, da man eine Neuinfektion so eindämmen oder auch verhindern kann.
- Trennung der Jungvögel vom Kot der Alttiere bzw. vom Kot bereits erkrankter Jungkanarien
- Tägliche Reinigung des Käfigbodens
- Vollwertige Ernährung (vitamin- und mineralstoffreich)
- Futter und Trinkwasser in Gefäßen so anbieten, dass eine Verunreinigung mit Kot ausgeschlossen ist.
- Zugekaufte Tiere erst untersuchen und in mehrwöchiger Qarantäne halten.

Schulmedizinischer Ansatz

Eine vorbeugende Schutzimpfung, wie dies bei der Kokzidiose der Hühner möglich geworden ist, gibt es für die Kanarien nicht.

Der bereits erhältliche Impfstoff gegen die Kokzidiose der Hühner hilft den Kanarien nicht !

Gemeint ist hier das “Paracox® - 8 ad us. vet.“ (Hersteller: Essex Tierarznei) Kokzidiose-Lebendimpfstoff für Hühner zur Verabreichung über das Trinkwasser zur aktiven Immunisierung von gesunden Hühnerküken gegen Infektionen mit Eimeria acervulina, E. brunetti, E. maxima, E. mitis, E. necatrix, E. praecox und E. tenella.

Naturheilkundlicher Ansatz

Bachblütentherapie

Bei Weich- und Fruchtfressern empfiehlt Frau Wagner folgende Kur:

- 3x jährlich für 12 Tage
- Bachblüten:
  - Crab Apple (Wirkung: reinigend, entschlackend)
  - Olive (Wirkung: schenkt Lebenskraft, Lebensenergie)
  - Elm (Wirkung: beugt Energielosigkeit vor, schenkt Mut zum leben)

Sonstiges:

Immunsystem stärken. Hier gibt es viele Ansätze, einige Beispiele:

Pflanzenheilkunde:	• Teekuren • gezielte Fütterung von Heilkräutern (Zusatzfutter)
Homöopathie:	• Kur zur Steigerung des Immunsystems

TCM:	• Akupunkturkraulen
	  ○ funktioniert nur bei sehr zutraulichen Tieren
	  ○ Es darf hierbei keine Stressituation entstehen.

Apitherapie:	• Anwendung von diversen Bienenprodukten

- Pflanzenheilkunde mit diversen Tees), aber auch in der Homöopathie.

Kokzidien

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines: 1

Was ist Kokzidiose ? 1

Mögliche Ursachen 1

Wie sieht der Übertragungsweg aus ? 1

Wie sehen die Symptome aus ? 2

Wie stellt der Tierarzt seine Diagnose ? 2

Mögliche Therapieansätze 2

- Schulmedizin 3
  - Therapie nach Dr. med. vet. Kummerfeld 3
  - Therapie nach Frau Dr. med. vet. Doris Quinten: 3
  - Therapie nach Dr. med. vet. Jablonski (†) 3
- Naturheilkunde 4
  - Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) 4
  - Homöopathie 5
  - Bachblütentherapie 6
  - Isotherapie 6
  - Phythotherapie (Pflanzenheilkunde) 6

Was kann man zur Vorbeugung tun ? 7

- Allgemeine Massnahmen: 7
- Schulmedizinischer Ansatz 7
- Naturheilkundlicher Ansatz 8
  - Bachblütentherapie 8
  - Sonstiges: 8